

Beltane

Die churzi gschichtliche Zämfassung über d'Kelte, wo mer s'letscht mol, am Fest Ostara, erfahre händ, goht hüt, wie versproche wiiter mit em Blick uf <Hochblüte und Fall der keltischen Kultur>.

Kelte: die erschi grossi Kultur in Mitteleuropa, im liise-Zitalter ab ca. 800 v. Chr. a händ sich d'Kelte vom Atlantik (vo Irland / England nach Gallien(France) und Helvetien(Schweiz) bis Galizien, dem Baskenland in Nordspanien niedergloh. Aber no wiiter, bis nach Ungarn, in Balkan, nach Anatolien (thrakische Stämme = Galater (Galaterbrief von Paulus).und zum Schwarze Meer sind sie zoge!

Die alte Grieche hei der Begriff Kelten (Die Tapferen, Edlen) prägt für die zahlriichi, sehr unterschiedliche Stämm, wo jensiits vo de Alpe gwohnt hei.

D'Kelte sind eher schribfuul gsi, darum git es wenig schriftliche Züügnis.

D'Läbensbedingige vo de Kelte sind meischtens härt und existänzfänglich gsi. Ab em 4. Jhdt. v. Chr. händs afo in Süde zieh, dä sie so gliebt hei. Wägen em Klima - aber vor allem wäge: em Wii! Sie händ rege Handel triebe mit den Etrusker und Grieche und hei rasch praktisch und künstlerische Errungenschaften glernt' und überno. Die üsseri Stärki, wo sie au uf dene länge Wanderige und bi ihr'ne Eroberige nötig gsi isch, händ d' Kelte us eme riichhaltige, geistliche, innere Läbe bezoge. Die keltische Riten und Brüüch' sind vor däm Hintergrund z'gseh und sind Usdruck vo dere tüüfe Spiritualität. Die keltische Mytologie isch denn au sehr riichhaltig – me dänki biispilswiis a die legendäre Druide. I vielne Bücher und Filme wie <Avalon> und sälscht in <Asterix&Obelix> wärde sie dargstellt.

Und wohin sind denn die Kelte verschwunde? Vom Süde här het sich die römische Macht immer stärke afo etabliere und ihren Siegeszug in Norde voraatibe. Vo Norde händ die allemannische und germanische Völker sich äbeso kriegerisch afo usbreite. Ab ca. 200 v. Chr. händ d'Kelte vermehrt sogenannti **Oppida**, mit Muere befestigte stadähnliche Siedlige uf Hügel afo baue. (z.B. Moudon, Yverdon, Brig und viele wiiteri in Europa), um sich besser chönne z'schütze und behaupten.

In der hütige Schwiiz händ keltische Stämm' wie d'**Helvetier** (im Mittelland), **Allobroger** (um Genf bis Neuchâtel), **D'Rauriker** (im Baselbiet und im Elsass), sowie im Tessin d'**Lepontier** und einige Stämm im Wallis und im Bündnerland gläbt. Ihri Gschicht gilt als tragisches Biispiel für dä langsami Niedergang vo de Kelte: Im Jahr 58 v. Chr. hei sie ihri Wohnsitz ufgeh, alles vernichtet – und sind richtig Gallien aufbroche. Em Cäsar het das net passt; in der **Schlacht bi Bibracte** (s'hütige Autun im Burgund) hät är d'Helvetier vernichtend gschlage. Vo öppe 280'000 Usgwanderete, hei nur öppe 110'000 überläbt und sich uf de <Heiwäg> begäh, derthi wo's härcho sind....

Denn, öppe ab em 3. Jhdt. nach Chr., händ vermehrt d'Alemanne der Ruum nördlich vo de Alpe bsetzt – und die dort siedelnde Kelte sind immer mehr, net immer ganz friedlich aber au net usschliesslich uf kriegerischem Wäg <germanisiert> worde...

..übrigens – au Zofinge het eidütig keltische Wurze!

--- Und jetzt – ab zu de Häxe...

BELTANE

Beltane, das fröhliche Frühlings- und Fruchtbarkeitsfest ist als Mondfest und es Symbol für die aufblühende Jugend. Beltane ist volkstümlich aus dem Frühfest und steht für's Erwachen und d'Ufruchtungs-Stimmung vor der Erde noch im Winter; d'Veh-Herde'ne sind beispielsweise frühener durch zwei große Feuer triibe worden, um sie zu reinigen und zu schützen. Beltane oder (irisch) Beltaine ist also d'Hochzeit von Himmel und Erde, zu Ehren von den Göttern, wo durch ihre Vereinigung d'Fruchtbarkeit und Säage auf d'Erde 'bracht' händ. Es ist also ein Fruchtbarkeitsfest, nicht nur im Sinn von der Fortpflanzung, sondern auch für d' Kreativität, für neue Ideen, Projekte oder neue Beziehungen.

D' Nacht von der Liebe - in der der Himmel auf d' Erde steigt! Es ist der göttliche Impuls, wo auf d'Materie trifft und dadurch Fruchtbarkeit schafft. Der Frühling hat gesiegt und erfüllt s'Land; d'Sonne ist erstarkt und spendet reichlich Wachstum, Kraft und Energie.

Der christliche Obrigkeit sind die Bräute um die gänzlich über das Jahr verteilte 8 keltische Jahreskreisfesten, besonders aber die rund um Beltaine schon immer an Dorn im Oug gsi, drum hei sie alles dra gesetzt sie zu verbieten! Aber wie mit jedem Verbot hei sie s'Gägeteil erreicht und s'sind Schurgschichten über d'Tüfelnanbetung und Hexenmessen entstanden und **d'Walpurgisnacht*****ist zu der <schrecklichsten Nacht im Jahr> worden... (***)Die **Heilige Walburga**, aus Walpurga oder Walpurgis, eine englische Äbtissin (710–779) wo in Süddeutschland als Missionarin und Vorsteherin vom Benediktinerkloster Heidenheim gewirkt hat. Durch d'Leitung von dem mächtigen Doppelkloster (Frau und Mann) ist d'Walburga zu einer von den bedeutendsten Frauen im christlichen Europa worden und ist ein prominentes Beispiel für d'Entwicklungsmöglichkeiten, wo vor allem das, alles andere als „finstere“, frühere Mittelalter für begabte und engagierte Frauen aus der Oberschicht bereitgestellt hat.) Hützutags ist d'Walpurgisnacht ein wichtiges Frühlingfest - auch für d'Häxinnen!

In der Musik, wie beispielsweise im irischen Folk spielt der keltische Jahreszyklus und vor allem Beltaine, s'Fest von der strahlenden Sonne oder dem strahlenden Feuer, eine besondere Rolle. Ingrid & Hanpeter Merz, Üseri **Barde**, würde n'üs - auch mit süttiger Musik - durch d'Nacht begleiten!

Nein es paar Wort zu den Mai-Bräuten:

- Der Maibaum wo bei den Kelten "Bile" heißt, gilt als heiliger Baum und als Wälte- und Lebensbaum. Er ist ein phallisches Symbol für die maskuline Kraft von der Sonne, wo in die vaginalen Blümen-Ring an seiner Spitze eindringt; die Blümenring ist symbolisch für die weibliche Erde mit ihrer nährende Kraft.

-Der Bändertanz um den Maibaum mit der Verknüpfung von den drei Wälten: Himmel, Erde und der <Anderswelt>, das ist ein phantasievoller Gähwält aus der keltischen Mythologie.

-Walpurgisnacht – das ist d'Kultnacht für d'Bräutchen; mit Musik, Tanz und Freudefeuer. Auch von den Häxinnen mit dem Beelzebub....

-auch die weiteren Bräuten wie Maitanz; Mänsingen etc., göhnd auf die gleiche Symbolik und Bedeutungen zurück

<**Wenn du Märchenaugen hast – ist die Welt voller Wunder.**> Victor Blüthgen.